

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT	xiii
<b>I. Einleitung: Literatur und Kontingenz</b>	<b>1</b>
<b>II. Entwicklung eines Beschreibungs- und Analysemodells für Ästhetiken der Kontingenz</b>	<b>17</b>
1. Kontingenz als kulturelle Selbstdeutungskategorie: Bedeutungen von Kontingenz	17
1.1 Die ‚systematische Ambivalenz‘ von Kontingenz	19
1.2 Historische Bestimmungen von Kontingenz	31
2. Kontingenz und Modernisierungsprozess	39
2.1 Dimensionen des Modernisierungsprozesses und ihr Bezug zu Kontingenzfacetten	39
2.2 Phasen des Modernisierungsprozesses und Einordnung der literarischen Fallstudien	60
3. Formen und Funktionen von Kontingenzkonzeptionen im Roman: Beschreibungs- und Analysemodell	66
3.1 Funktionen von Erzählliteratur im Prozess der Modernisierung	66
3.2 Kategorien und Leitfragen für die Analyse von Kontingenzdiagnosen und Umgangsstrategien in narrativen Texten	77
3.3 Narrative Strategien zur Visibilisierung von Kontingenz	91
• Plot 92 – Zufall 93 – Plotstruktur: geschlossen vs. offen 101 – Möglichkeitshorizont: Aktualität/Virtualität 103 – Figuren 104 – Zeit 108 – Raum 109 – Erzählen 112 – Metakognitive Strategien 115 – Kritische Metafiktion 116 – Nutzung der Skalierungsparameter 117	

<b>III. Ästhetiken der Kontingenz in diachroner Perspektive: Modellinterpretationen zum britischen Roman des 19. - 21. Jahrhunderts</b>	<b>121</b>
1. Das Kasino als Inbegriff moderner Kontingenzkultur: Organische Gemeinschaft und ‚religion of humanity‘ als therapeutischer Gegenentwurf in George Eliots <i>Daniel Deronda</i> (1876)	123
1.1 Kontingenz und Geld: Das Kasino als Emblem der modernen Gesellschaft	126
1.2 Der Kontrastentwurf zur Kasinowelt: Organische Gemeinschaft in Form des Judentums und der Entwurf einer ‚religion of humanity‘	138
1.3 Die kontingente Subjektivität des Einzelnen: <i>Agency</i> , Gefühlswelten und geschlechtlich markierte Subjektmodelle	152
1.4 Die Instabilität der Kontingenzaufhebungsstrategien: Die generische Hybridität des Romans und die Fissuren der organizistischen Therapie	171
2. Der nihilistische Rückzug in die Ironie als Reaktion auf Widerfahrniskontingenz in der abstrakten Gesellschaft: Joseph Conrads <i>The Secret Agent</i> (1907)	183
2.1 Die abstrakte Gesellschaft als Problemkomplex: Verdinglichung und Isolation	185
2.2 „things do not stand much looking into“: Verlust von Gestaltbarkeitskontingenz in der abstrakten Gesellschaft und die Aporie des impliziten Funktionsmodells	199
3. Neue Praktiken des Selbst und Sensibilisierung für mythische Signaturen als Antwort auf Kontingenzerfahrung in Virginia Woolfs <i>Mrs. Dalloway</i> (1925)	215
3.1 Historische Kontingenzerfahrung: Der Erste Weltkrieg	216
3.2 Die soziologische Kontingenzerfahrung in der Metropole und mythische Signaturen: Raum-/Zeiterfahrung und neue Praktiken des Selbst	229
3.3 Kontingenzbewusstsein und das Problem der Wahl	247

4.	Kontingenzaffirmation als Basis eines ‚guten Lebens‘ in Iris Murdochs <i>Under the Net</i> (1954)	267
4.1	Der Bildungsweg des Pikaros: Die Überwindung von Solipsismus zugunsten einer Akzeptanz von Alterität und Kontingenz	269
4.2	Raumbindung als Kontingenzbewältigungsstrategie in einer sich beschleunigenden Gesellschaft	288
4.3	Kontingenzsensibilisierung und -toleranz durch eine Karnevalisierung von Welt	294
4.4	Die Immanenz der Transzendenz: Kontingenzbewusstsein im Lichte des Guten	302
5.	Der Entwurf universeller Gemeinschaft und die Sakralisierung der Lebenswelt als Antwort auf den ‚Crash der Moderne‘: Jon McGregors <i>If Nobody Speaks of Remarkable Things</i> (2002)	311
5.1	Das Ideal universeller Gemeinschaft: Metonymischer Individualismus	312
5.2	Verzauberung und Sakralisierung der Lebenswelt: Die Sensibilisierung für das Partikulare	329
5.3	Blinde Flecken der textuellen Umgangsstrategien mit Kontingenz	339
6.	Kontingenz im Zeitalter der Globalisierung: David Mitchells <i>Ghostwritten</i> (1999)	345
6.1	Globalisierungsprozesse in <i>Ghostwritten</i>	348
6.2	Geschichte und Kontingenz	356
6.3	Subjektmodelle und Reaktionsformen auf Kontingenzerfahrung	362
6.4	Kontingenzaffirmation: Vernetztes Denken und der Entwurf einer globalen Menschheitsgemeinschaft	370

7.	Kontingenz, Narrativität und Lebenskunst: Ian McEwans <i>Atonement</i> (2001)	383
7.1	Das Subjekt und Anti-Subjekt der Lebenskunst: Briony Tallis	386
7.2	Literarische Narrativität und Lebenskunst: Die Ausbildung hermeneutischer Kompetenz im Umgang mit Kontingenz	400
7.3	Lebensgeschichte und Literaturgeschichte: Die Bewertung von Brionys Abbitte	412
7.4	Kontingenzvisibilisierung: Die Infragestellung kollektiver Mythen	431
7.5	Die Öffnung der Vergangenheit als Möglichkeits- raum: Lebenskunst und Zeitkunst	446
7.6	Lebenskunst: Die Kunst des gelingenden Umgangs mit der Kontingenz des Lebens	449
<b>IV.</b>	<b>Kontingenzdarstellung im britischen Roman: Schlussbetrachtung</b>	<b>455</b>
<b>V.</b>	<b>Bibliographie</b>	<b>471</b>
1.	Primärliteratur	471
2.	Sekundärliteratur	471